

mer



**Wohnungs-
suche mit
eigenem
Song**
Sängerin
Lisa Secilia
(23) und
ihre Ukulele.

Geiselnnehmer entführen A320

ÜBUNG → Heute Morgen landete ein gekapertes Flugzeug in Zürich. Das Notfallszenario soll die Einsatzkräfte für den Ernstfall schulen.

Die beiden fiktiven Entführer melden sich um fünf Uhr aus dem Cockpit. Sie fordern einen vollen Tank. Und der Sohn eines Täters soll an Bord gebracht werden. **Sonst erschossen sie alle fünf Minuten einen der 100 Fluggäste.**

Mit diesem Horrorszzenario testete der Flughafen Zürich heute, ob er für eine Geiselnahme vorbereitet ist. Rund 400 Einsatzkräfte standen bei der aufwendigen Notfallübung «Libero 13» im Einsatz.

Im Mittelpunkt stand die Kantonspolizei. Deren Beamten sollten die brenzlige Situation auf dem Rollfeld so schnell wie möglich beenden. Mit durchgezogenem Erfolg: Zwar liessen die Entführer 15 Geiseln frei. **Bevor die Beamten den A320 aber stürmen konnten, «erschossen» die Täter drei**

Fiktiver Horror
Die heutige Geisel-Übung
«Libero 13».



Insassen und warfen die Körper über Bord.

Neben Polizei, Sanitätern und der Feuerwehr standen auch Mitarbeiter des Flughafens und verschiedener Airlines im Ein-

satz. Sie kümmerten sich um die Betreuung der unverletzten Passagiere. Und sorgten dafür, dass der Betrieb trotz des blutigen Terroranschlags ohne Verzögerungen weiterlief. **gpr**

Fotos: Keystone (3), Katholische Kirche, Zoologisches Museum der Universität Zürich, Peter Hossli, ZVC



Wie im Bienenstock
Klanginstallation
«be a bee».

Mit Musik zur Biene werden

EXPERIMENT → Es brummt und summt im Zoologischen Museum der Uni Zürich. Wo sonst Stille herrscht, hat Beat Hofmann seine Klanginstallation «be a bee» aufgebaut. Für seine Masterarbeit untersuchte der Musiker, welche Geräusche in einem Bienenstock hörbar sind. Er nahm das Summen auf, genauso das Herumtrippeln auf dem Boden oder die Arbeiten in den Waben. Die Hunderten Klänge hat Hofmann zu einem harmonischen Soundteppich zusammengeschnitten, der nun im Museum läuft. Ab morgen sollen sich Besucher so wie eine Biene im Stock vorkommen. **gpr**

Gesucht: Jungpfarrer

KAMPAGNE → Die katholische Kirche will mit einer Werbeoffensive Nachwuchs rekrutieren. Um so die Zukunft der Pfarreien zu sichern.

Noch ist jeder Priesterstuhl in Zürich besetzt. **Doch die meisten Geistlichen im Amt sind schon älter, gleichzeitig fehlt der Nachwuchs.** Damit die Pfarreien künftig nicht verwaisen, geht die katholische Kirche neue Wege und fährt eine Grossoffensive mit Plakaten. Diese hängen aktuell in Trams, Bussen

und S-Bahnen aus. Die Kirche will vor allem Menschen zwischen 18 und 30 Jahren aus dem Raum Zürich anlocken, sagt Thomas Leist von der Informationsstelle für kirchliche Berufe heute im «Landboten». **In den letzten 20 Jahren ist die Zahl der Theologiestudenten um ein Drittel zurückgegangen.** Dazu kommt, dass nur wenige von ihnen später tatsächlich einen kirchlichen Beruf ausüben.

Doch nicht nur der eigene Personalnachzug harzt. **Auch deutsche Geistliche kommen nicht mehr so oft in die Schweiz wie gewohnt.** Weil Priester und Pastoren in der Heimat ebenso Mangelware und deshalb heiss begehrt sind. Deshalb «müssen wir uns selber aufmachen, für Nachwuchs zu sorgen», sagt



Plakate für Priester Werbesujet der katholischen Kirche.

Leist. **gpr**



Galeristin Kashya Hildebrand kehrt Zürich den Rücken

ABGANG → Vor einem Jahr zog Familie Hildebrand von Zürich nach London. Weil der ehemalige Nationalbank-Direktor dort einen neuen Job beim Finanzgiganten Blackrock antrat. Jetzt hat auch Ehefrau Kashya (Bild) ihre Geschäfte verlagert: Ihre Kunstgalerie an der Talstrasse ist leereräumt, am Schaufenster hängt ein Schild: «Zu vermieten». Arbeitslos ist Frau Hildebrand aber nicht. Sie eröffnete im Juli in London eine zweite Galerie. Es sei «ideal», sich nun voll auf diese zu konzentrieren, sagt sie der «Bilanz». Am neuen Ort will sie Kunst aus Asien und dem Vorderen Orient ausstellen. **gpr**

